© Entomologische Nachrichten und Berichte; download unter www.zobodat.at

Entomologische Nachrichten

Herausgegeben vom Bezirksfachausschuß Entomologie Dresden des Deutschen Kulturbundes zugleich Organ der entomologischen Interessengemeinschaften der AG Faunistik der Biologischen Gesellschaft in der DDR

Band 14 | **Dresden, am 26. Februar 1971** | **Nr. 10**

Aus dem Pädagogischen Institut Köthen

Zur näheren Kenntnis zweier einheimischer *Haplothrips*-Arten

KH. KLIMT, Köthen

Im Rahmen umfangreicher systematischer Studien konnten in den letzten Jahren von zwei heimischen Arten des Genus *Haplothrips* SERVILLE die bisher unbekannten bzw. verkannten Geschlechtspartner genauer beschrieben werden.

Den Herren Professoren PRIESNER/Linz, TITSCHACK/Hamburg und BOURNIER/Montpellier sowie den Herren Dr. zur STRASSEN/Frankfurt a. Main, Dr. JENSER/Budapest, Dr. habil. SCHLIEPHAKE/Köthen und Dr. MOUND/London sei herzlichst für Hinweise und Materialausleihe gedankt. – Dem DEI Eberswalde danke ich für die Ausleihe der Haplothripssammlung, Frl. VASILIU/Bukarest stellte mir freundlicherweise nach Wunsch präkonserviertes Alkoholmaterial zur Verfügung.

Haplothrips alpicola PR. 1950 — masc. nov.

Diagnose:

Bisher größte bekannte mitteleuropäische Haplothrips-Species. Körper und Flügel dunkel getönt, Aufhellungen an der Basis der mittleren Fühlerglieder, Tibien durchgehend hell oder wolkig, ebenso Tarsen. Auch die Borsten dunkel getönt, kurz (gegenüber anderen großen Arten). Tubus lang und schlank. Pseudovirga groß und zangenförmig, tief gespalten.

Beschreibung:

(Die Allotype ist ein mäßig ödymeres Tier) — Die Zahlen in Klammern hinter den Typenwerten beziehen sich auf Werte der Paratypen:

III. Fühlerglied 2 bis 2,1 mal so lang wie breit (2,2). Borsten und Trichome hyalin. Fühlerglieder schlanker als bei den Weibchen der gleichen Serie. Wangen deutlich konvex gerundet, Kopf basal deutlich, hinter den Augen undeutlich geschnürt. Wangenhöcker sehr schwach, nur andeutungsweise ausgebildet. Wangenstumpf tritt craniad etwa 12 μ ins Facettenfeld ein.

© Entomologische Nachrichten und Berichte; download unter www.zobodat.at

Fühler-glieder	Länge	Breite	Färbung	Trichom-besatz
I	31	43	d	—
II	55	31	d	—
III	70 (62)	31 + 34	w (2h)	2
IV	67 + 72 (60)	36 (38)	Sth (4h)	4
V	62 + 65 (55)	31 (34)	Sth	2 + 1 kleines
VI	55 + 58 (50)	26	d	2 + 1 kleines
VII	55 + 58 (50)	22	d	1
VIII	38 (31)	14 (12)	d	1

Die Wangen sind mit kräftigen Ms versehen, die teils erhaben liegen und kräftige Färbung aufweisen. Im Vorderteil des Kopfes sind nur neben dem Ocellus I rechts und links je 1 Ms zu sehen, dazu neben der linken Ms 1 weitere (diese Kopfstelle ist wenig aufgehellt, die Paratypen haben dort noch weitere Borsten). In der Kopfmitte, zwischen den Pok, liegen 4, ein unregelmäßiges Viereck bildende, Ms. Weitere Ms gegen die Wangen zu in unregelmäßiger Verteilung. Pok 14 und 24, spitz, Abstand 146 (134). Kopfkapsel querrunzelig mit undeutlicher hellerer Feinpunktierung. Kopflängen: $Kl_1 = 197$ (216), $Kl_2 = 230$ (221—240), $Kl_3 = 341$ (298—322), Quotient aus Kl_2 und Tubuslänge = 1,1. Wangen 154 (144—158) lang. Augenlänge beträgt 33 % (35 %) der Kopflänge (Kl_2). Der Kopf ist durch die stark hervorquellenden Augen charakterisiert, die in diesem Bereich bei ungepreßten Stücken die größte Kopfbreite ergeben. Lateraler Augendurchmesser 89 (86—91).

Pronotum:

Mediane Länge 185 (163—204). Intersegmentalhaut zwischen Kopf und Pronotum mit je 2 seitlich gelegenen Mp. Pronotumbeborstung durchgehend spitz. Am = 29 + 36 (22), aa = 24—31, ml = 38 (29), ep = 41 + 48 (19), pa = 58 (41), pm 12. Pronotumplatte mit folgendem Ms-Besatz: Zwischen am und aa je 1 Ms, aa bis ml enthält links 1 Ms, aa bis pa mit links 2, rechts 3 Ms. Beiderseits der median verlaufenden Längsfurche links 2, rechts 3 Ms. Auf den Empimeren links 2, rechts 3 Ms sichtbar. Hinterrand besitzt unter linker pa 3, unter rechter pa 2 Ms. Platte ist deutlicher als der Kopf fein hellpunktiert.

Pterothorax:

384 (346) lang. Flügel dunkel. Vorderflügel zum Teil fein hellbraunfleckig. Hinterflügel im Basalteil mit gefleckten Streifen. Basalschuppe des Vorderflügels etwas dunkler als der Flügel selbst. Partiallänge des Vorderflügels 924 + 936 (876—948), mit 8 + 10 Schaltwimpern (11). Fransen unmerklich aufgerauht (600fach!). Breite an der 1. proximalen Schaltwimper 110, in der Schnürung 77. Die Länge von 10 Zwischenräumen vor der

© Entomologische Nachrichten und Berichte; download unter www.zobodat.at

1. proximalen Schaltwimper beträgt 139. Flügelbasalborsten spitz, d gefärbt, 3. Borste schmaler als die beiden anderen. Längen: 1. = 41—48 (34), 2. = 50 + 60 (46), 3. = 36 + 46 (65), Abstände voneinander: I = 74 + 77 (55), II = 31 + 36 (26), III = 41 — 43 (31). Vor den Borsten 1 Mp und 1 Ms. Ende der Basalschuppe mit 2 Borsten. Hinterflügel mit 2 Ms an der Basis sowie 2 einzelnen Fransen auf der Fläche, weiter proximal davon dicht nebeneinander 3 weitere Ms.

Abdomen:

Pelta 151 (132—170) breit und 106 (103—115) lang. Felderung nur kathetenparallel deutlich. Form dreieckig, an den Katheten in Basisnähe mit Knick. Hypothenuse mit craniater Eindellung. Seitlich basal mit 2 Mp. Intersegmentalhaut neben der Pelta mit je 1 Ms.

Abdominaltergite:

Nr.	Länge	Ms (= Ziffern) und Hp (= o)		Mitte		Seite Ms		Großborsten Seite		Sperrdornen	
II	106	2	0	0	1	3	3	1	1	1	2
III	103	1	0	0	1	4	4	1	1	2	2
IV	108	1	0	0	1	3	3	1	1	2	2
V	118	1	0	0	1	4	4	1	1	2	2
VI	120	1	0	0	1	3	3	1	1	2	2
VII	120	1	0	0	1	?	?	1	1	2	2
VIII	120	1	0	0	1	?	?	2	2	—	—
IX	108	0	1	1	0	4	4	3	3	—	—
				(0—1) Ms							

B_1 am IX. Segment 96 (70) spitz, längste Borste B_3. B_2, wie bei dem Männchen üblich, sehr stark und kurz (ein Paratypenexemplar macht hier eine Ausnahme, die B_2 ist sehr lang und unterscheidet sich — obwohl ein stark ödymeres Tier vorliegt — nicht von der B_2 der Weibchen). Tubus 211 (192) lang, basal 70 (67—72) breit, apical 43 (38). Quotient aus Länge und basaler Breite 3,0 (2,8—3,4). Tubusform gegen das Apicalende angedeutet konvex, hinter der Basis jedoch nur gemäßigt konkav gegenüber den Weibchen der Serie. Besatz mit 2 Mp und einer unregelmäßig verteilten Anzahl von Ms. Analhaare 156 (125—163).

Pseudovirga:

Sie bietet dorsoventral betrachtet das Bild einer gewaltigen Zange und fällt durch ihre Größe auf. Die Außenränder sind stark verdickt und gefärbt, gegen die Mitte zu lassen Farbe und Verdickung deutlich nach, so daß die Zangenbacken durch eine hyaline Haut zusammengehalten

© Entomologische Nachrichten und Berichte; download unter www.zobodat.at

werden. Der Ductus weist vor der Flammenbasis eine deutliche Verdunklung und Doppelwandigkeit auf. Die Flamme endet in der Mitte der Zange, distal davon die größte Zangenbreite.
Es ist noch exakter zu untersuchen, inwieweit Streckungsmittel einen Einfluß auf die Zangenform haben.
Maße: A = 91, B = 46, C = 26, D = 29.

Bemerkungen:

Vier Weibchen (Typen und Paratypen) wurden (1950) von PRIESNER unter dem Namen H. alpicola beschrieben, das Männchen hypothetisch in der Bestimmungstabelle (1964) neben H. greacus KARNY 1914 gestellt. Die Tiere von Senecio fuchsi wurden zwar zunächst als H. leucanthemi determiniert, doch schreibt PRIESNER (1966 in litt.), daß er den Eindruck habe, sie sähen dem H. alpicola „verdammt ähnlich". Später (1968 in litt.) meldet PRIESNER noch eine unbearbeitete Serie H. alpicola, die vom gleichen Fundort der Typen stammen, akzeptiert aber gleichzeitig die von mir ihm eingesandten Belegexemplare meiner Serie (KLIMT 1967 und 1968). Die Art gilt als sicher nachgewiesen für: Österreichische Alpen, Erzgebirge, Harz. Nach meinen Beobachtungen kommt sie in ungeheuren Mengen jährlich auf Senecio fuchsi von Ende Juni bis in den September hinein vor (Harz — 500 m). 51 Paratypen in Coll. DEI und KLIMT.

Haplothrips propinquus BAGNALL 1933 — fem. nov. —
Neu für Mitteleuropa!

Diagnose:

Die Tiere besitzen einen dunkel gefärbten Körper (braun) mit nur wenigen Aufhellungen. Diese findet man an der Basis des III. Fühlergliedes, am Apicalende der Vordertibien und an den Vordertarsen.

Beschreibung:

Fühlerglieder	Länge	Breite	Färbung	Trichombesatz
I	24	36	d	—
II	53	34	d	—
III	62	29	2h	2
IV	60	34 + 36	d	4
V	53 + 55	29 + 31	d	2 + 1 kleines
VI	48	26	d	2 + 1 kleines
VII	48 + 53	22 + 24	d	1
VIII	31 + 34	12 + 14	d	1

Fühlerglied III 2,2mal so lang wie breit, deutlich schlanker als das IV. Borsten der Fühlerglieder und die Trichome hyalin. Wangen deutlich schwach konvex gerundet. Schnürungen hinter den Augen und am

© Entomologische Nachrichten und Berichte; download unter www.zobodat.at

Kopfhinterrand höchstens andeutungsweise vorhanden. Wangenhöcker nicht hervortretend, Wangenstumpf stößt ungefähr 13 μ in das Facettenfeld vor. Wangen mit kleinen gefärbten Ms. STANNARDsche Brücke 58 lang, 144 vom vorderen Augenrand entfernt, liegt an der Grenze vom 1. zum 2. Kopfdrittel. Dicht neben und hinter dem I. Ocellus insgesamt 4 Ms, daneben rechts und links noch je 1 neben dem Facettenfeld des Auges (bei anderen Exemplaren auch hinter der II. und III. Ocelle noch je 1 Ms.). Pok 17 lang, Abstand voneinander 137. In der Kopfmitte zwei weitere Ms über der STANNARDschen Brücke, neben dieser je 1 weitere. Gegen die Wange zu weitere Ms in unregelmäßiger Zahl und Verteilung (andere Exemplare zeigen zwischen den Facettenaugen je 1 Ms, auch mediad von den pok je 1 Ms). Der Ms-Besatz ist unregelmäßig und oft wegen Pigmentverdeckung schlecht auszumachen. Genaue Verhältnisse sind nur an mazerierten Exemplaren zu studieren. Kopf quergerunzelt, keine Hellpunktierung (andere Exemplare zeigen diese ganz undeutlich bei 600facher Vergrößerung) $Kl_1 = 89$, $Kl_2 = 101$, $Kl_3 = 158$, Quotient aus Kl_2 und Tubuslänge = 1,2. Mundkegel gerundet. Augenlänge 32 % von Kl_2, lateraler Durchmesser 77 und 79.

Pronotum:

Medianlänge 137, Intersegmentalhaut zwischen Kopf und Pronotum mit 1 sichtbaren Mp jederseits die beiden anderen sind wahrscheinlich — und das zeigen die Paratypen — von starken Pigmentablagerungen verdeckt). Pronotumbeborstung kurz und spitz. Am = 12 + 17, ml = 17, aa = 17, ep = 31 + 23, pa = 31, pm = 7, Pronotumplatte neben der kurzen Mittelfurche links mit 3 rechts mit 4 Ms. Zwischen am und aa links 1 und rechts 2 Ms, rechts zwischen aa und pa 4, links 5 Ms. Epimeren beiderseits mit je 3 Ms. Unter den pa je 1 Ms am Rande des Pronotum. Platte fein hellpunktiert, deutlicher als der Kopf.

Pterothorax:

Länge 350. Flügel klar, jedoch bei anderen Exemplaren dieser und anderer Serien dunkel getönt, serienabhängige Färbungstendenz. Borstengebiet an der Basis und Basalschuppen stets dunkler als die Flügelfläche. Partiallänge 888 und 900, Breite an der 1. proximalen Schaltwimper 96, in der Schnürung 62. 8 Schaltwimpern. 10 Zwischenräume vor der 1. proximalen Schaltwimper 139 lang. Flügelbasalborsten: $B_1 = 26$, $B_2 = 38 + 41$, $B_3 = 34 + 36$ spitz, etwas gefärbt. Abstand der Basalborsten I = 72 + 74, II = 41 + 46, III = 31 + 34. Vor den Borsten 1 Mp und 1 Ms, Basalschuppe mit 2 Ms, darunter 2 weitere geschwungene Kleinborsten. An der Hinterflügelbasis 2 einzelne Wimpern, Flügelfransen glatt.

Abdomen:

Pelta 130 breit, 96 lang. Katheten mit basalem starken Knick, so daß ein Dreieck mit zwei seitlichen Zipfeln entsteht. Felderung katheten- und

© Entomologische Nachrichten und Berichte; download unter www.zobodat.at

hypothenusenparallel, auch in der Mitte noch zu erkennen. Basal 2 Mp. Neben der Pelta, auf der Intersegmentalhaut links und rechts je 1 Ms.

Abdominaltergite:

Nr.	Länge	Ms (= Ziffern) und Hp (= o)				Seite Ms		Großborsten Seite		Sperrdornen	
				Mitte							
II	103	1	0	0	1	3	3	1	1	2	2
III	105	1	0	0	1	3	3	1	1	2	2
IV	108	1	0	0	1	3	4	1	1	2	2
V	108	1	0	0	1	3	3	—	1	2	2
VI	113	1	0	0	1	3	3	1	1	2	2
VII	115	1	0	0	1	3	3	1	1	2	2
VIII	120	1	0	0	1	3	3	2	2	—	—
IX	106	0	1	1	0	4	4	3	3	—	—

Borste 1 am IX. Segment 60 lang, gerundet; längste Borste B_3. Tubus 166 lang, basal 62, apical 36 breit. Quotient aus Länge und basaler Breite 2,7. Besetzt mit 2 Mp und einer unregelmäßigen Zahl von Ms. Längstes Analhaar 120.

Bemerkungen:

Die Fragen um die Eigenständigkeit dieser Art wurden 1966 und 1967 in Gemeinschaft mit einer Reihe europäischer Thysanopterologen geklärt. MOUND (1967 in litt.) erbrachte durch Vergleich der Type (Männchen — einziges Exemplar, nach dem die Beschreibung erfolgte!) den Beweis, daß es sich bei den mir vorliegenden Serien aus dem Erzgebirge und Frankreich um *Haplothrips propinquus* BAGNALL 1933 handelte (KLIMT 1967). Der in obiger Arbeit erwähnte *Phlaeothrips simus* (von OETTINGEN) erwies sich als *Haplothrips alpicola* PR. 1950. TITSCHACK (1967 in litt.) und stud. paed. SACHSE (1967 — Staatsexamenarbeit am Päd. Inst. Köthen) melden die Art aus Schottland, dem Schwarzwald und dem Thüringer Wald. In den Aufsammlungen STRUVES von der Insel Borkum finden sich große Mengen dieser Art.

Haplothrips propinquus findet man meist auf Achillea, doch meldet zur STRASSEN (1966 in litt.) auch einzelne Exemplare von Chrysanthemum leucanthemum. Das bestätigte auch BOURNIER mit einer großen Serie, die er von Chrysanthemum leucanthemum absammelte. Hier finden sich neben gut determinierbaren Männchen des *propinquus* deutliche Weibchen derselben Art neben Weibchen von *H. leucanthemi*. Von einer möglichen Vergesellschaftung wage ich nicht zu sprechen, da beide Arten von verschiedenen Blüten stammen können, vielleicht erfolgte nur ein Schwarmaufenthalt von *H. propinquus* auf Chrysanthemum. Jedenfalls gibt es auch bei vorliegender Serie keinerlei morphologischen Anhalts-

© Entomologische Nachrichten und Berichte; download unter www.zobodat.at

punkte, die es rechtfertigen, von Übergängen zwischen *propinquus* und *leucanthemi* zu sprechen. Die Weibchen beider Arten sind klar durch die Fühlerfärbung in dieser Serie zu trennen. *H. scythicus,* eine (wahrscheinlich) endemische Art, unterscheidet sich deutlich durch den Pseudovirga-Bau von *H. propinquus;* Beziehungen zu *H. purpurifer* PR. bedürfen der Überprüfung. 85 Paratypen in Coll. DEI und KLIMT.

Zusammenstellung aller bisher gesicherten Fundmeldungen von Haplotrips propinquus BAGNALL 1933:

1. Ost-Pyrenäen, l'Hospitalet (6000 ft), Dianthus fimbriatus, August 1926, leg. BAGNALL. In der Collection des Brit. Mus. London.
2. Insel Borkum (Nordsee), an Achillea spec., Juli 1940, leg. STRUVE, in Coll. DEI Eberswalde.
3. Lappland, Abisko, an Achillea, 28. VII. 1951, leg. SELLINICK, in Coll. DEI Eberswalde.
4. Bei Stockholm, an Achillea, 2. VII. 1952, leg. SELLINICK, in Coll. DEI Eberswalde.
5. Tirol, bei Mayrhofen, (600 m) an Achillea, 24. VI. 1961 und an Chrysanthemum leucanthemum, 25. VI. 1961, leg. MÜLLER, in Coll. SMF, Frankfurt/Main.
6. Lappland, Kiruna Central, an Achillea, 29. VII. 1961, leg. NICKEL, in Coll. SMF, Frankfurt/Main.
7. Ostfriesland, bei Wilhelmshaven, an Achillea millefolium, 13. VII. 1961, leg. REITZ, in Coll. SMF, Frankfurt/Main.
8. Schwarzwald, Altglashütten, an Achillea spec., 18. VIII. 1964, leg. BONESS, in Coll. TITSCHACK.
9. Französische Alpen, Vars, an Achillea spec., 12. VII. 1965, leg. BOURNIER, in Coll. BOURNIER und KLIMT.
10. Erzgebirge, bei Schwarzenberg, an Achillea millefolium, ??. VIII. 1965 und 15. VIII. 1966, leg. KIRCHEISEN, in Coll. KLIMT.
11. Finnland, Schweiz (Tessin) und Hessen (TITSCHACK in litt. 1966).
12. Thüringer Wald, Mengersgereuth-Hämmern, an Achillea spec., VIII. 1966, leg. SACHSE, in Coll. SACHSE.
13. Schwarzwald, Titisee, VIII. 1967, leg. ROSENBOHM. in Coll. TITSCHACK.
14. Schottland, Spital of Glentshee, an Achillea spec., 4. VIII. 1967, leg. TITSCHACK, in Coll. TITSCHACK.
15. Transsylvanische Alpen und südliches Vorland, Sinaia, an Achillea stricta, 5. VIII. 1968, Masivul Irbova, an Achillea stricta, 6. VIII. 1968, Piatra arsa, an Achillea stricta, 8. VIII. 1968, Polana Captaries, an Achillea stricta, 9. VIII. 1968, Izvorul Reve, an Achillea stricta, 9. VIII. 1968, alles leg. VASILIU, in Coll. KLIMT.

© Entomologische Nachrichten und Berichte; download unter www.zobodat.at

Summary

On better Knowledge of two Indigenous Species of the Genus *Haplothrips*

The up to now unknown male of *Haplothrips alpicola* PR. and the likewise unknown female of *Haplothrips propinquus* BAGNALL are described by the author. The European foundplaces of *H. propinquus* are collected in a table.

Literatur:

BAGNALL, R. S. (1933): A Contribution towards a knowledge of the Thysanopterous Genus Haplothrips SERVILLE. Ann. Nat. Mag. Hist. (10), **11**: 313—334. — KLIMT, K. (1967): Haplothrips leucanthemi — eine Sammelart? Wiss. Hefte Pädag. Inst. Köthen, **1**: 68—72. — KLIMT, K. (1967): Zwei neue Haplothripse mit 7 Fühlergliedern. Wiss. Hefte Pädag. Inst. Köthen, **1**: 73—76. — KLIMT, K. (1968): Haplothrips alpicola PR. 1950 — neu für Deutschland. Entom. Nachr. (5) **12**: 50—52. — PRIESNER, H. (1950): Further studies in Haplothrips and allied Genera. Bull. Soc. Fouad Ier Entom. **34**: 69—120. — PRIESNER, H. (1964): Ordnung Thysanoptera. In: Bestimmungsbücher zur Bodenfauna Europas. Akademie-Verlag Berlin: 1—242. — STRUVE, R. (1939): Weitere Beiträge zur Fauna der Nordseeinsel Borkum. Abh. nat. Verein, Bremen, **31**: 818—834.

Großschmetterlinge der Umgebung von Zossen (1940–1944)

J. SKELL, Dresden

In diesen Jahren habe ich mich mehrmals längere Zeit auf dem ehem. Truppenübungsplatz Zossen, 15 km südlich von Berlin, aufgehalten und, soweit es mir möglich war, in der von jeder Bewirtschaftung unberührten und wohl kaum einem Sammler zugänglichen Heidelandschaft Raupen und Faltern nachgespürt. Ich sah auch hier die herbe Schönheit der Natur. Großer und Kleiner Möggelinsee erinnerten mich dabei in ihrer stillen Abgeklärtheit an das Moritzburger Teichgebiet. Reichtum und Falterzahl waren für mich als Dresdner, der in dieser Beziehung nicht verwöhnt war, beglückend.

Die Anordnung der Arten erfolgte nach KOCH „Wir bestimmen Schmetterlinge". Sind bei den Eulen lediglich Namen und Fangdaten angegeben, so handelt es sich um Köderfang an Pyramidenpappeln der unmittelbar vom Barackenlager nach Zehrendorf führenden Straße. An einem Köderabend in einem kleinen Birkenbestand inmitten der Heide erschien nicht ein Falter.

Abkürzungen: R = Raupe, F = Falter, s = selten, v = vereinzelt, h = häufig, g = gemein

Tagfalter

Satyrus alcyone SCHIFF.

1943 F. in Anzahl. 3 ♀♀ und 8 ♂♂ an Salbei-Büschen innerhalb des Barackenlagers gefangen. Sie saugten auch an der feuchten Erde.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten und Berichte

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Klimt Karlheinz

Artikel/Article: Aus dem Pädagogischen Institut Köthen: Zur näheren Kenntnis zweier einheimischer Haplo thrips- Arten 145-152